

## Erfahrungsbericht



*Auf dem Gaisberg*

Ich habe mein Auslandsjahr an der Universität Mozarteum Salzburg am dortigen Department 14 für „Elementare Musik- und Tanzpädagogik“- Orff Institut verbracht.

Da ich dort vor knapp zwei Jahren die Eignungsprüfung erfolgreich abgelegt habe, musste ich keine Bewerbungsvideos einreichen. Nach ein paar Telefonaten war es klar:

Ich darf nach Salzburg! Die Vorfreude war groß: Nach dem ersten pandemiebedingten Lockdown wieder etwas Reiseluft schnuppern. Doch im Hinterkopf immer wieder eine kleine Unsicherheit, die mitschwang: Kann ich im Herbst noch nach Österreich einreisen?

Ich kündigte trotz allem meine Wohnung in Würzburg, deponierte mein Hab und Gut auf halber Strecke bei meiner Mutter und schloss meinen Mietvertrag in dem Wohnheim der Freunde und Förderer der Universität Mozarteum Salzburg ab, welches sich direkt neben dem Orff Institut befindet.

Anfang Oktober war es dann endlich soweit: Ich zog endgültig nach Salzburg.

Die erste Woche war aufregend. Sich in Salzburg zurecht finden und das erste mal seit einer langen Zeit Tanztraining mit allem was dazugehörte: Von der morgendlichen Stretchingroutine über körperliche Aufbauarbeit und dem dazugehörigen Muskelkater, der mehr oder weniger ein treuer Begleiter wurde.

Dann kamen aber die Beschränkungen aufgrund der Corona Pandemie.

Rückblickend kann ich gar nicht mehr genau sagen, wie viele es waren. Die Dozent:tinnen gaben sich in dieser Zeit sehr viele Mühe uns Studierende nicht im Stich zu lassen. Im Konkreten hieß das: Ballettunterricht auf 10 qm mit einem Stuhl als Stangenersatz, Tanztechnik in der winterlich alpenländischen Landschaft, in der auch choreographiert wurde.

Was für mich ganz neu war und sich grundlegend unterschieden hat von der HfM war, dass die Kursanmeldungen nur elektronisch möglich sind. Vor dem Semesterstart hat man einen Monat Zeit sich für die Lehrveranstaltungen zu inskribieren. Wenn die Frist abgelaufen ist, ist es nur noch mit verwaltungstechnischen Aufwand möglich sich anzumelden. Außerdem hat das Orff Institut einen eigenen Stundenplan, der oftmals nicht mit den Terminen der Online-Plattform übereingestimmt hat und am Anfang des Semesters zu vielerlei Verwirrungen geführt hatte.

Auch habe ich Rahmen der Studienergänzung „Künste/ Geschlechter/ Forschung“ an einer *Feminsim Reading Group* teilgenommen, die einen maßgeblichen Einfluss auf mein eigenes künstlerisch-pädagogisches Arbeiten als auch auf mein Selbstbild als queere Person hat. Ein besonderes Highlight herbei war für mich, dass wir als Reading group im Rahmen der Ausstellung „The World Is White No Longer“ der Fotoklasse des Mozarteums am Rupertinum, uns verschiedene Texte aussuchen, diese öffentlich lesen und mit den Teilnehmer:innen darüber diskutieren durften.

Auch habe ich erste Unterrichtserfahrungen mit einer Erwachsenentanzgruppe gesammelt, dass ich äußerst bereichernd fand. Auch wenn uns die Umstände oftmals überrumpelten und wir im Wintersemester Stundenentwürfe coronaspezifisch variieren mussten - beschränkte Teilnehmer:innenzahl, Testpflicht, Mund- Nasenbedeckung bis über Online-Formate - habe ich auch hier viel mitnehmen können. Ein tolles Geschenk war es, dass ich das ganze Sommersemester gemeinsam mit meiner Dozentin die Tanzgruppe anleiten durfte und hierbei auch spannende Gruppenprozesse beobachten durfte, die einen wesentlichen Bestandteil in der Elementaren Musik- und Tanzpädagogik bilden.

Da das Mozarteum sehr viele Departments beherbergt und dementsprechende viele Standorte in ganz Salzburg hat, war für mich die Orientierung anfänglich etwas schwierig. Aber nach der ersten Woche und mithilfe der Tutorin am Orff Institut habe ich mich schnell zurecht gefunden.

Anders als in Würzburg, ist im Semesterbeitrag in Salzburg kein Ticket für die öffentlichen Verkehrsmittel enthalten. Was aber auch nicht zwingend notwendig ist, da man alles sehr schnell mit dem Rad erreichen kann. Jedoch sollte man mit einer regenfesten Kleidung ausgestattet sein, da es

Erasmus- Erfahrungsbericht an der Universität Mozarteum Salzburg  
Hochschule für Musik Würzburg  
Studiengang: Elementare Musikpädagogik

sehr oft und auch unerwartet in Salzburg regnet. So bin ich des Öfteren in der ein oder anderen Lehrveranstaltung mit tropfender Kleidung gesessen.

Da ich aufgrund der Tanzpädagogik nach Salzburg gekommen bin, habe ich unter anderem folgende Fächer belegt:

- ⑩ zweimal in der Woche Tanztechnik ( á 90 Minuten)
- ⑩ Ballett ( á 90 Minuten)
- ⑩ Tänze für Kinder
- ⑩ zweimal in der Woche „Tanz als persönliches Ausdrucksmedium“ ( á 90 Minuten)
- ⑩ Körperliche Aufbauarbeit
- ⑩ Feldenkrais
- ⑩ Tanz in Schulen
- ⑩ Lehrpraxis Tanz: Erwachsenentanzgruppe (á 75 Minuten)

Ergänzt habe ich diese unter anderem mit

- ⑩ Beifach „Gesang“
- ⑩ Einführung in das Orff- Schulwerk
- ⑩ Musik als persönliches Ausdrucksmedium
- ⑩ Instrumentenbau
- ⑩ ....

Insgesamt muss ich sagen, dass mich sehr viele Lehrveranstaltungen gereizt haben und ich dementsprechend mehr als die erforderlichen ECTS gesammelt habe, dadurch aber auch oft an meine Grenzen gestoßen bin. Eine schöne Erfahrung war es allemal, auch wenn ich das nächste Mal zugunsten meiner Nachbereitungszeit etwas kürzer treten würde.

Schlussendlich kann ich nur sagen, dass ich sehr froh und dankbar bin die Möglichkeit bekommen zu haben durch das Erasmus+-Programm ein Auslandsjahr machen zu dürfen.

Ich kann dies nur jeder:m empfehlen!

Erasmus- Erfahrungsbericht an der Universität Mozarteum Salzburg  
Hochschule für Musik Würzburg  
Studiengang: Elementare Musikpädagogik



*Auf der Hellbrunner Allee*



*Blick auf die Festung HohenSalzburg*



Erasmus- Erfahrungsbericht an der Universität Mozarteum Salzburg  
Hochschule für Musik Würzburg  
Studiengang: Elementare Musikpädagogik

*Auf dem Gaisberg*